Seit knapp zwei Jahren lebt Sally Ido aus Ma‘alot-Tarshiha in Reichenbach. Zwei Themen treiben sie um: die Kunst und die Erforschung jüdischen Lebens. Nicht alles läuft rund.

Sally Ido aus Reichenbachs Partnerstadt Ma‘alot-Tarshiha ist in Israel geboren und hat abwechselnd in beiden Ländern gelebt. Vor zwei Jahren ist sie nach Deutschland zurückgekehrt und wohnt jetzt in Reichenbach. Die Suche nach einem Job war bisher nicht von Erfolg gekrönt. Deshalb besann sich die Deutsch-Israelin auf zwei Dinge, die sie kann und die etwas mit ihrer Biografie und ihrer Familiengeschichte zu tun haben. Zum einen ist das die Ahnen- und Familienforschung, zum anderen die bildende Kunst.

Aktenauszüge oder Kopien kosten Geld



Alte Dokumente und Fotos sind für Sally Ido Quelle von Lebensgeschichten. *Foto: JB Steps*

„Mich interessiert besonders die Geschichte jüdischer Familien“, sagt sie. Deshalb recherchiert sie das Leben der jüdischen Bürgerinnen und Bürger von Reichenbach, verfolgt historische Spuren, wertet Quellen aus und versucht, Menschen und ihre Geschichten sichtbar zu machen. „Die Geschichte jüdischen Lebens in Reichenbach ist ein wichtiger Teil der Stadtgeschichte, ihre

Erforschung Teil der Erinnerungskultur und der regionalen Geschichtsschreibung“, erklärt sie. Allerdings stößt sie hier an die Grenzen der Archivordnung. Für Dienstleistungen wie Aktenauszüge oder Kopien wird Geld kassiert. Jede Akte muss gezogen, jede Kopie angefertigt werden.

Dabei kommen ganz schöne Summen zusammen, zumal Reichenbacher Juden zumeist auch an anderen Orten aktiv waren oder aus anderen Gebieten nach Reichenbach kamen. Ihr Vorteil ist, dass Sally Ido neben Deutsch auch Hebräisch und Englisch spricht und viele Unterlagen in Israel kostenfrei zugänglich sind. „Ich wünsche mir mehr Unterstützung vor Ort. Historische Forschung lebt nicht allein vom persönlichen Engagement Einzelner“, meint sie.

Sie hilft bei Familienforschung

Ihr geht es nicht in erster Linie um Geld. Alles, was sie bisher gemacht hat, beruht auf Ehrenamt und unbezahlter Arbeit. „Ich würde mich freuen, wenn mein Engagement künftig auch von städtischer Seite Unterstützung und Anerkennung erfahren könnte. Das wäre ein Weg, um diese Geschichte zu bewahren und kommenden Generationen zugänglich zu machen“, so ihr Wunsch.

Zum Beispiel könnte so ein Projekt realisiert werden, das 2017 im Rahmen des Jubiläumsjahres 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland schon einmal angeschoben wurde, aber bei der Finanzierung keine Berücksichtigung fand. Hier sollte es eine Spurensuche nach jüdischem Leben in Reichenbach geben, verbunden mit einem Flyer und QR-Codes, die auf eine Website führen. Ähnliche Projekte gibt es in vielen deutschen Städten. Sally Ido bietet außerdem genealogische Recherchen für Menschen an, die mehr über ihre Familiengeschichte erfahren möchten oder Unterstützung bei der Suche nach ihren Vorfahren benötigen.


Mit Lea Streisand (li.) und André Herzberg zündete Sally Ido bei der Eröffnung von Balagan die erste Kerze an. *Foto: Carsten Steps*

Kochen mit Sally und Yogev

Beim jüdischen Kulturfest Balagan ist Sally Ido unverzichtbarer Bestandteil des Programms. Im ersten Kochworkshop gab sie ihre Erfahrungen in deutsch-aschkenasisch-israelischer Küche weiter.

Wer die künstlerische Seite von Sally Ido kennenlernen will, der sollte die Ausstellungseröffnung am 28. Oktober um 18 Uhr in den Räumen der AWO Vogtland/Auerbach nicht verpassen. Unter dem Titel „BALAGAN – Fragmente des Lebens“ präsentiert Sally Ido ihre Werke in der Göltzschtalstraße 46. Die Ausstellung, die bereits im Erzhammer Annaberg und in Altenburg zu sehen war, kombiniert abstrakte Malerei mit persönlichen Erinnerungen.



Dafür verwendet sie Sand vom israelischen Meer, herbstliche Blätter, Gips und Strukturpasten. „Ich verbinde freie Pinselführung mit haptischen Elementen und schaffe Werke, die von Erinnerungen, Stimmungen und den Bruchstücken des Lebens erzählen“, sagt sie. Nach der Vernissage gibt es ein Konzert des Duos Balagan Moods mit Akvile Kalinaite und Yogev Shetrit. Außerdem kann man mit Sally und Yogev am 29. Oktober ab 17 Uhr in den Plauener Vereinsräumen von Jesus für Plauen und das Vogtland, Dittesstraße 39 kochen. (pstp)